

Michael Wihlenda

Leitung Student HUB/ Student HUB - School for World Citizens am Weltethos-Institut an der Universität Tübingen

Werte und Wirtschaftswissenschaft - Schließen sich Ethik und die vorherrschende wirtschaftswissenschaftliche (Aus-)Bildung aus?

Die Lehrinhalte der Wirtschaftswissenschaften sind weltweit geprägt von der vorherrschenden Theorie der Neoklassik mit ihrem vereinfachten und fiktiven Menschenbild des Homo Oeconomicus. Gemäß diesem Menschenbild der Wirtschaftswissenschaften braucht jedes Individuum nur auf seinen Eigennutz zu achten und diesen zu optimieren. Die unsichtbare Hand nach Adam Smith sorgt dann dafür, dass es allen Menschen aufgrund dieses egoistischen und nutzenmaximierenden Verhaltens besser geht als zuvor. Dass dieses Bild dem Menschen mit all seinen Eigenschaften in der Realität nicht gerecht werden kann, darüber sind sich Wirtschaftswissenschaftler (in der Regel) einig. Zugleich werden diese unrealistischen Annahmen bewusst in Kauf genommen, da die Anhänger der neoklassischen Theorie davon ausgehen, dass wirtschaftliche Prozesse Naturgesetzen folgen und sich diese sich so am Besten beschreiben und vorhersagen lassen. Aus wissenschaftstheoretischer Sicht und ethischer Sicht wirft diese Vorgehensweise Fragen auf, denen Michael Wihlenda in Bezug auf die Bildungsfrage zu Studieninhalten und Studienstrukturen in seinem Vortrag kritisch nachgeht.